

Mühle wird Heimat für Kunstausstellungen

Alle 6 Monate werden neue Werke aus dem Kunstkreis Friesoythe zu sehen sein / Start mit Bildern von Christa Anneken

VON HEINER STIX

Friesoythe. Die Wassermühle wird zur Kunstgalerie: Der Veranstaltungsort gibt künftig auch einer Wechselausstellung des Friesoyther Kunstkreises eine Heimat. Alle 6 Monate wird eine andere Künstlerin, ein anderer Künstler dort Werke präsentieren können. Den Anfang macht die Friesoytherin Christa Anneken. Sie zeigt 11 Acrylbilder, die zu einem großen Teil einen engen Bezug zur Stadt haben.

Die Idee mit der Wechselausstellung habe sich im Vorstand des Mühlenvereins aus einem Gespräch heraus entwickelt, sagt Sabine Winnat, die für den Veranstaltungsbetrieb in der Mühle zuständig ist. „Wir sind ein Kulturzentrum, da passen wechselnde Ausstellungen gut zum Konzept.“ Die Zusammenarbeit mit dem Kunstkreis Friesoythe, in dem derzeit knapp 30 Künstlerinnen und Künstler organisiert sind, soll dabei die Qualität sicherstellen.

„Andreas Strunk vom Vorstand des Mühlenvereins hat mich angerufen und gefragt, ob das etwas für uns wäre“, erzählt Christa Anneken vom Organisationsteam des Kunstkreises. „Wir haben das Angebot natürlich gerne angenommen.“ Sie selbst hat sich bereit erklärt, die erste Ausstellung zu bestreiten und dafür aus ihrem Fundus Bilder aus den vergangenen 7 Jahren ausgewählt.

Darunter sind vor allem Bilder, die entweder einen Bezug zu Friesoythe haben oder in die aktuelle Situation passen. Bestes



Vorbereitende Arbeit: Christa Anneken (links) bestückt ihre Ausstellung in der Wassermühle auch mit Friesoyther Motiven. Beim Aufhängen der Werke hilft Sabine Winnat vom Kulturzentrum. Foto: Stix

Beispiel dafür ist ihr 2021 entstandenes Bild von der Friesoyther Friedensglocke. „Das hängt auch deshalb so prominent, weil es für mich derzeit einen hohen Stellenwert hat“, sagt die Künstlerin und verweist auf die Mahnung zum Frieden, die von der Glocke ausgeht, sowie auf die Friedensdemonstrationen, die dort ihren Abschluss fanden.

Aktuell ist angesichts des Kriegs in der Ukraine auch das ebenfalls 2021 entstandene Bild von der Zerstörung Friesoythes, in das Anneken neben der zerstörten St.-Marien-Kirche auch

eine Seerose als Symbol für den Neubeginn und eine Friedensglocke eingearbeitet hat. „Das Bild passt für mich besonders gut in die heutige Zeit“, sagt sie. Gleiches gilt für ein Werk, das eine Hungersnot in Afrika aufgreift und eine neue, erschreckende Aktualität erfahren kann. „Das sind für mich Herzensangelegenheiten, die mich berühren“, erläutert Anneken die Tatsache, dass alle diese Werke bereits vor dem Krieg in der Ukraine entstanden sind.

Zwischen die zum Frieden mahnenden Werke haben Chris-

ta Anneken, ihre Tochter Luisa und Sabine Winnat ein Bild mit mehreren Friesoyther Motiven, darunter auch das Stadttor, gehängt. „Ich bin Friesoytherin und hänge an meiner Stadt“, sagt die Künstlerin. Das kommt in ihren Bildern auch in einer Besonderheit zum Ausdruck. „Friesoyther Motive male ich nur mit Wasser aus der Soeste“, erzählt sie und zeigt ein Bild, das den Fluss zeigt. „Das Wasser hole ich am Bootsteg hinter dem Rathaus, ich habe aber auch schon Wasser aus der Soestequelle verwendet.“

Als Titel für ihre Ausstellung

hat Anneken „Ansichtssache“ gewählt. Sie nimmt damit Bezug auf die unterschiedlichen Ansichten von Friesoythe wie auch auf die Zitate, die in einige ihrer Bilder integriert sind. „Das sind Ansichten von Menschen, Personen, die etwas zu dem Thema gesagt, die eine Ansicht zu einem Thema haben“, erläutert sie.

Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten der Wassermühle montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 12 Uhr besichtigt werden. Eine offizielle Eröffnung ist nicht geplant.